



Hajo Seng

Zum Stand der Forschung: Autismus und Gender

Autismus und Gender?

I was absolutely certain I did not want to be a woman, but was not at all certain I did want to be a man. I thought there might be a third option, that of remaining ,in between‘. [...] I remain openly and proudly neuter, both physically and socially.

(Jim Sinclair 2005)

„Wouldn‘t it be an interesting world if we were all like Toby? [...] If we could treat every person not like they were male or [...] female; wouldn‘t it be fascinating?“

(Jim Sinclair (Toby) 1989)

Entwicklung? Standard!

3. Psychosexuelle Entwicklung in Kindheit und Jugend

3.1. Orale Phase

3.2. Anale Phase

3.3. Genitale Phase

3.4. Latenzzeit

3.5. Pubertät

(K. Dreißigacker 2003)

→ **Standardentwicklungsmodell** seit über 100 Jahren

Abweichung? Problem!

In der sexualitätsbezogenen Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit Autismus, ergeben sich für die Begleitpersonen vor allem vier ‚Hauptprobleme‘:

- Das Fehlen von Empathie (Einfühlungsvermögen) in der Beziehungsgestaltung.*
- Die Direktheit der sexuellen Aktion ohne Rücksicht auf andere; vor allem: Masturbation in der Öffentlichkeit.*
- Die Gefahr von (Selbst-)Verletzung.*
- Die Objektorientierung - Bevorzugung von Gegenständen - bei sexueller Aktivität.*

(F. Herrath 2005)

Andere Fragestellungen – andere Perspektiven

Studie zur „sexuellen Zufriedenheit“ autistischer Menschen:

fast ein Viertel nicht heterosexuell

**wie neurotische Menschen: Der Kontext entscheidet
über sexuelle Zufriedenheit**

(E.S. Byers und Team 2014)

***The vast majority of high-functioning adults with
ASD are interested in romantic relationships.***

(S. Strunz und Team 2017)

**Auswirkungen auf die Identifikation mit dem
eigenen Körper und dem eigenen Körperbild**

(L. Lache und Team 2016)

Geschlechtsidentitäten, sexuelle Orientierungen ...

Autistische Frauen weniger feminin, Männer weniger maskulin als nicht-autistische

(S. Bejerot und Team 2012)

Größere „Gender-Varianz“:	AS	5,4%
	ADHS	4,8%
	Kontr.	< 0,7%

(J. Strang und Team 2014)

87% cis – 12,6% trans ggü. 98% cis – 2% trans

10% asexuell ggü. 1,5%

63% heterosexuell ggü. 83% (Männer eher bisexuell)

(E. Weir und Team 2021)

... und wieder Abweichungen

Individuen mit ASD scheinen mehr hypersexuelle und paraphile Phantasien und Verhaltensweisen zu haben, als allgemeine Studien nahelegen.

(D. Schöttle und Team 2017)

Paraphilie: *Jedes intensive und andauernde sexuelle Interesse, das kein sexuelles Interesse an genitaler Stimulation oder vorbereitendem Streicheln mit phänotypisch normalen, körperlich reifen, zustimmenden menschlichen Partnern ist.*

(DSM 5)

Associations were found between paraphilias and ASD symptom severity, intellectual ability, and adaptive functioning.

(L. Fernandes und Team 2017)

Normen (Udo Rauchfleisch)

Homo- und transnegative Bilder unterhöhlen nicht nur das Selbstwertgefühl, sondern sie binden auch enorme Kräfte der betreffenden Person, indem sie einen doppelten Kampf führt: Es ist nicht nur ein Kampf gegen den ‚Feind in der Außenwelt‘, sondern gleichzeitig ein Kampf gegen den ‚Feind im eigenen Innern‘.

(U. Rauchfleisch 2015)

Im Dialog mit autistischen Jugendlichen

Johannes Wilken: „Einstellungen zu und Erfahrungen mit Sexualität bei Adoleszenten mit Autismus-Spektrum-Störung / Asperger Syndrom“, 2018

I.: „Und irgendwann fängt man an, sich zu dafür (Sexualität) zu interessieren. Der eine früher, der andere später.“

P.: „Ja.“

I.: „Und, aber Du merkst ja auch schon, dass es so Gefühle gibt. Also, meinetwegen, ja, man hat einfach so Gefühle, manchmal ist man, man hat einen Penis? Einen, manche sagen einen Schwanz dazu oder irgendwas? Und manchmal hat man Lust, einfach? Kennst Du sowas? Und, ja, das, sind das schöne Gefühle für Dich? Oder interessierst Du Dich dafür nicht so?“

P.: „Also, also, dafür interessiere ich mich jetzt nicht für.“

Im Dialog mit autistischen Jugendlichen

Ob er sich selbst befriedige?

G.: „Sagen wir mal so, das erste Mal, als ich das dann wirklich so gemacht habe, ganz zu Anfang, habe ich ja erstmal nicht so richtig realisiert, was das denn überhaupt ist. Das habe ich dann erst so im Nachhinein ein bisschen ...“

I.: „Also Du wusstest gar nicht, was das ist?“

G.: „Ja, aber dann hat man ein bisschen Eigenrecherche betrieben, dann hat man noch ein paar Sachen von anderen Leuten gehört.“

Ob er es oft mache?

G.: „Schon öfters ... Ich meine, Selbstbefriedigung sagt ja schon, dass es ein gewisses Gefühl der Befriedigung gibt.“

Im Dialog mit autistischen Jugendlichen

An seinem Geburtstag habe seine Integrationshelferin ihn umarmt.

Ob er sich es wünsche, da es so etwas mehr gäbe, dass er meinetwegen eine Freundin hätte, die er umarmen könne?

W.: „Ja.“

I.: „Oder die Du streicheln könntest, oder so?“

W.: „Mhm (bejahend). Ja. Ich streichle zurzeit auch ein bisschen den PC einmal ... Einfach so. Ich fange einfach dann an und dann streichle ich den.“

I.: „Ja. Also wie andere meinetwegen jetzt ein Mädchen streicheln.“

W.: „Ja, ja ... auch dann noch ein bisschen einmal mit dem Handy. Da habe ich das auch einmal versucht.“

Im Dialog mit autistischen Jugendlichen

Sie habe jetzt einen Freund.

S.: „Meine kleine Cousine hat mir den vorgestellt. Sie hat mich gefragt: `Hättest Du gerne einen Freund?` und dann hab ich gesagt ja, ich hätte gerne einen Freund und dann hat sie mir den vorgestellt. Und dann haben wir uns ein bisschen kennengelernt.“

Er lebe ja weit weg, sie treffe sich mit der Cousine, wenn sie die Großeltern besuche. Der Freund wohne dann in der Nähe und sei in ihrem Alter. Man habe Händchen gehalten und gekuschelt.

S.: „Da fühlt man sich rundum glücklich.“

Im Dialog mit autistischen Jugendlichen

Ob er den anderen erzählt habe, dass er sich für Jungen interessiert?

B.: „Ja, einigen.“

Ob er Probleme kriege deshalb?

B.: „Ja, schon, es gibt eben auch bei uns, musste ich feststellen, homophobe Mitschüler.“

Ob er geärgert wird deshalb?

B.: „Ich glaube, bei mir überwiegt halt eher der Faktor Autismus ... Ja, dass es eher in den Hintergrund tritt, wenn sich jemand mit mir streitet, dass ich auf Männer stehe, sondern dass vor allem zählt, dass ich eben aufgrund meines Autismus anders bin.“

Körper und Pathologisierung

In den USA gibt es (..) ein ausgesprochen wichtiges diagnostisches Handbuch: Es heißt DSM (Diagnostic and Statistical Manual) und erscheint immer wieder in neuen Auflagen. Bis vor wenigen Jahren wies dieses Buch auf eine Krankheit hin, die Homosexualität genannt wird. Als eine weitere revidierte Ausgabe erschien, da hat man sich nach vielen Kämpfen entschlossen, die Homosexualität nicht mehr als eine Krankheit zu klassifizieren. Und mit dieser Entscheidung wurden Millionen von Menschen auf einen Schlag geheilt.

Foerster & Pörksen, 1998 (nach Zimpel)

Dabei geht es um die Gedankenlosigkeit mit der Personen urteilen, ohne zu bemerken, dass sie nahezu ausschließlich sich selbst beurteilen. ‚Heilung‘ im Sinne von Foersters verlangt nicht selten, sich von einer ‚Helfermafia‘ zu befreien.

B. Kleiner, T. Rieckmann und A. Zimpel, 2016

Fazit

„Abweichende“ Geschlechtsidentitäten und sexuelle Orientierungen bzw. Vorlieben sind von Beginn an ein Thema in autistischen Communities.

Der (forschende) Blick von außen ist in der Regel auch ein normativer Blick.

Vorherrschende Vorstellungen von Geschlechtlichkeit und Sexualität (auch von abweichender) sind meistens zu eng, um das autistische Spektrum adäquat zu beschreiben.

**Für autistische Menschen sind weiter gefasste Vorstellungen nötig:
Körper statt (nur) Sexualität
Kontakt oder gemeinsames Erleben statt (nur) erotischer Beziehung**

Es gibt so gut wie keine Orte, in denen solche Themen für autistische Menschen Platz finden.

Auf youtube

Jim Sinclair (1989): Toby on Sally (Sally Jesse Raphael Show)

<https://acearchive.lgbt/artifacts/toby-on-sally/>

[https://www.youtube.com/playlist?](https://www.youtube.com/playlist?list=PLb6lnIHRpvBMFIHiXGhmEdPS29DE5Q58d)

[list=PLb6lnIHRpvBMFIHiXGhmEdPS29DE5Q58d](https://www.youtube.com/playlist?list=PLb6lnIHRpvBMFIHiXGhmEdPS29DE5Q58d)

Remrov (2017): Autistic and Transgender: How Testosterone Has Changed Me

<https://www.youtube.com/watch?v=qAlvEJ4ZI3U>

Wenn Lawson (2018): Gender Dysphoria and ASD

<https://www.youtube.com/watch?v=TF-KoW-oCfo>

Wenn Lawson (2018): Autism, Sexuality and Gender

https://www.youtube.com/watch?v=_uT5ISydlrQ

Wenn Lawson (2021): autism, intersectionality and gender

<https://www.youtube.com/watch?v=e2fzRREWJbg>

Ausgewählte Links

Byers, E.S. & Nichols, S. (2014): Sexual Satisfaction of High-Functioning Adults with Autism Spectrum Disorder, Sex Disabil 32:365–382. <https://doi.org/10.1007/s11195-014-9351-y>

Cooper, K., Mandy, W., Butler, C. & Russell, A. (2022): The lived experience of gender dysphoria in autistic adults: An interpretative phenomenological analysis, in: Autism Vol. 26(4) 963–974. <https://doi.org/10.1177/13623613211039113>

Kallitsounaki, A. & Williams, D.M. (2023): Autism Spectrum Disorder and Gender Dysphoria/Incongruence. A systematic Literature Review and Meta-Analysis, in: Journal of Autism and Developmental Disorders 53:3103–3117. <https://doi.org/10.1007/s10803-022-05517-y>

Lache, L. (2016): Sexualität und Autismus. Die Bedeutung von Kommunikation und Sprache für die sexuelle Entwicklung, Gießen

Maggio, M.G., Calatozzo, P., Cerasa, A., Pioggia, G., Quartarone, A., & Salvatore Calabrò, R. (2022): Sex and Sexuality in Autism Spectrum Disorders: A Scoping Review on a Neglected but Fundamental Issue, in: Brain Sci. 2022, 12, 1427. <https://doi.org/10.3390/brainsci12111427>

Rauchfleisch, U. (2021): Sexuelle Orientierungen und Geschlechtsentwicklungen im Kindes- und Jugendalter, Stuttgart

Schöttle, D., Briken, P., Tüscher O. & Turner, D. (2017): Sexualität bei Autismus: hypersexuelles und paraphiles Verhalten bei Frauen und Männern mit hochfunktionaler Autismus-Spektrum-Störung, in: Dialoge Clin Neurosci. 2017 Dezember; 19 (4): 381-393. <https://www.yourbrainonporn.com/de/relevant-research-and-articles-about-the-studies/porn-use-sex-addiction-studies/sexuality-in-autism-hypersexual-and-paraphilic-behavior-in-women-and-men-with-high-functioning-autism-spectrum-disorder-2017>

Ausgewählte Links

Sinclair, J. (1997): Self-Introduction to the Intersex Society of North America. https://web.archive.org/web/20090207013228/http://web.syr.edu/~jisincla/brief_bio.htm

Strang, J.F., Kenworthy, L., Dominska, A., Sokoloff, J., Kenealy, L.E., Berl, M., Walsh, K., Menvielle, E., Slesaransky-Poe, G., Kim, K.E., Luong-Tran, C., Meagher, H & Wallace, G.L. (2014): Increased gender variance in autism spectrum disorders and attention deficit hyperactivity disorder, in: Archives of Sexual Behaviour 43(8) 1525-33. <https://doi.org/10.1007/s10508-014-0285-3>

Strunz, S., Schermuck, C., Ballerstein, S., Ahlers, C.J., Dziobek, I. & Roepke, S. (2017): Romantic Relationships and Relationship Satisfaction Among Adults With Asperger Syndrome and High-Functioning Autism, in: Journal of Clinical Psychology, Vol. 73(1), 113–125. <https://doi.org/10.1002/jclp.22319>

Weir, E., Allison, C. & Baron-Cohen, S. (2021): The sexual health, orientation, and activity of autistic adolescents and adults, in: Autism Research 14:2342–2354

Wilken, J. (2018): Einstellungen zu und Erfahrungen mit Sexualität bei Adoleszenten mit Autismus-Spektrum-Störung / Asperger Syndrom, Dissertation vorgelegt der Medizinischen Fakultät Charité - Universitätsmedizin Berlin

Zimpel, A., Kleiner, B. und Rieckmann, T. (2016): Diskurstheoretische Perspektiven auf Behinderung, Geschlecht und Sexualität als mögliche Grundlage der Debatte über Inklusion. In: Jahrbuch Frauen und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft, Bd. 12, S. 55-74.

https://www.researchgate.net/publication/324850804_Diskurstheoretische_Perspektiven_auf_Behinderung_Geschlecht_und_Sexualitaet_als_mogliche_Grundlage_der_Debatte_uber_Inklusion_Ein_Versuch